

## 66 Schüler haben das Abi in der Tasche

**Schule** Die Abiturienten des Kirchheimer Schlossgymnasiums haben ihre Zeugnisse überreicht bekommen.

**Kirchheim.** Besondere Situationen erfordern bekanntlich besondere Maßnahmen. Daher mussten die Verantwortlichen in diesem außergewöhnlichen Schuljahr am Kirchheimer Schlossgymnasium Kreativität walten lassen, um dem Abiturjahrgang einen würdevollen Abschied zu ermöglichen. Die Zeugnisverleihung an die Absolventen wurde demnach auf dem Pausenhof des Schlossgymnasiums vollzogen – selbstverständlich mit mindestens einhalb Metern Abstand zwischen den Plätzen. Das Catering wurde von Mitgliedern des Mensateams gesponsert. Für das stimmungsvolle Rahmenprogramm sorgte zusätzlich die Abi-Band aus Schülern der Klassenstufen 11 und 12.

Folgende 66 Abiturienten konnten bei strahlendem Sonnenschein aus den Händen der Schulleitung ihr Zeugnis entgegennehmen: Amanda Alber, Jennifer Arlt, Reimar Bahlcke, Lea Bauer, Eva Beyer, Isabella Bögershausen, Alexandra Böhm, Nina Bosch, Lorena Brefsmer, Noah Bueno Buntz, Gizem Cavus, Aurelio Cristofaro, Julian Denzinger, Katrin Döring, Anja Dyhr, Selina Dziric, Antonia Eckel, Malte Eisfeld, Freya Falk, Felix Fauth, Julia Fischer, Matthias Fischer, Benedikt Franz, Pauline Gabriel, Gwendolyn Genschow, Sarah Genz, Christoph Gerber, Dominik Hamburg, Lucie Heck, Luca-Alisa Hiller, Lilly Horlacher, Laura Hornung, Christian Ianosel, Claudia Ianosel, Marius Ihring, Nina Kälberer, Jan Kipper, Kevin Klammer, Kyra Klein, Elena Köhler, Stefan Kronmüller, Maciej Kwas, Gloria Loser, Sarah Maier, Carl-Philipp Moselewski, Nikolas Nassenstein, Laura Nitzschke, Lisa Poloczek, Sarah Polzer, Tobias Prell, Julian Rapp, Hannah Reinöhl, Maximilian Röhner, Zehra Sahin, Vincent Schäfer, Caio Schopp, Maren Schrägle, Timmy Siegler, Selina Spalt, Marc Stangl, Lara Stiffel, Tony Thalheim, Fenja Tick, Eileen Zaiser, Tobias Ziegler und Maximilian Zobel.

Als Jahrgangsbester wurden in diesem Jahr Gizem Cavus, Laura Nitzschke und Vincent Schäfer ausgezeichnet.

Weitere Preisträger waren Amanda Alber in Geographie, Nina Bosch in Deutsch, Gizem Cavus in Chemie und Mathematik, Sarah Genz in Mathematik, Christoph Gerber in Biologie und einem Sozialpreis, Maciej Kwas in Englisch, Laura Nitzschke in Gemeinschaftskunde, Lisa Poloczek in Französisch sowie Vincent Schäfer in Physik und Wirtschaft. Stefan Kronmüller erhielt zudem einen Sozialpreis. *pm*



Angefeuert vom Publikum gab das Bläsernonett beim Abschlusskonzert alles.

Foto: Gabriele Böhm

# „Summer Winds“ bringen gute Laune auf den Rollschuhplatz

**Kultursommer** Die sechsteilige Konzertreihe der Kirchheimer Stadtkapelle bietet nach vier Monaten Corona-Unterbrechung wieder Musik vor Publikum. *Von Gabriele Böhm*

Schade, aber das Konzert können wir jetzt wohl vergessen“, murmelte Rainer Mühlherr, Geschäftsführer der Stadtkapelle Kirchheim, am Sonntagabend leicht frustriert. Denn kurz vor dem sechsten und letzten Open-Air-Konzert der Konzertreihe „Summer Winds“ fing es in der Teckstadt plötzlich an, in Strömen zu regnen. Doch

„Wir sind alle ausgehungert nach Konzerten und haben nun lange darauf gewartet.“

**Rainer Mühlherr** Der Geschäftsführer der Stadtkapelle Kirchheim freut sich über die langsame Rückkehr in den Alltag.

manchmal geschehen eben auch kleine Wunder: Der Schauer wurde von Minute zu Minute weniger, und immer mehr Gäste fanden auf dem Rollschuhplatz zusammen. Am Ende waren es sogar genauso viele Zuschauer wie bei den fünf Konzerten zuvor, die allesamt bei strahlendem Sonnenschein stattgefunden hatten. Unter bunten Schirmen genoss das Publikum dann gleich vier Auftritte von großer Vielfalt.

„Die Leute sind ja hammerhart“, freute sich Mühlherr, der es wie die übrigen Verantwortlichen und Musiker kaum glauben konnte. Bereits am Samstagmittag bei über 30 Grad habe das Publikum der Stadtkapelle die Treue gehalten. Martina Gööck, die mit einer kleinen Gruppe aus Stuttgart angereist war und im Publikum saß, brachte es wohl für viele auf den Punkt: „Es war höchste Zeit für Kultur. Großartig, was die Stadtkapelle auf die Beine gestellt hat.“ Auch Rainer Mühlherr war voll des Lobes: „Wir sind alle ausgehungert nach Konzerten. Monatelang haben wir darauf gewartet, auftreten zu können.“

Dabei waren lange Zeit nicht einmal gemeinsame Proben möglich. Als dies wieder erlaubt war, habe man die Musiker in Abteilungen aufgeteilt, um den Mindestabstand einhalten zu können. Vor drei Wochen habe man dann begonnen, die Konzertreihe „Summer Winds“ zu planen. Zusammen mit dem Ordnungsamt wurde ein Hygienekonzept erarbeitet. „Stadt und Gemeinderat haben uns dabei sehr gut unterstützt“, lobte der Geschäftsführer. Auch die Bühne und die Tontechnik kamen von der Stadt. „Es gab einen ‚Kulturlenkungsreis‘, der den Kultursommer koordinierte und an den man sich bei Unklarheiten immer wenden konnte“, erklärte Mühlherr.

Da Auftritte und bewirtete Feste ausgefallen seien, sei man auch dringend auf Unterstützung angewiesen. „Allmählich nagen wir am Hungertuch. Wir haben ja auch laufende Ausgaben wie die Versicherungen.“ Auch der persönliche Unterricht in der Bläseschule mit 120 Schülern, die der Stadtkapelle angegliedert sei, habe nicht stattfinden dürfen. Dennoch ist Mühlherr zufrieden: „Es wurde dann zwei Monate online unterrichtet, was gut funktioniert hat. Die Schüler und Eltern waren sehr verständnisvoll und kooperativ.“

**Publikum dient als Motivation**

Es sei zudem aufwändig gewesen, die Konzertreihe als größtes Event des Kultursommers zu organisieren. Doch es habe sich gelohnt. „Wir haben wunderbare Feedbacks bekommen, es war sehr emotional“, freut sich der Stadtkapellen-Chef. Auch Kirchheims Oberbürgermeister Pascal Bader und Mitglieder des Gemeinderats saßen im Publikum.

Gerade für die Schülerensembles, die am Samstag die ersten beiden Konzerte bestritten, sei das Publikum eine wichtige Motivation. Brass, Querflöten, Posaunen und Saxophone der Jugend- und Stadtkapelle bekamen bei bester Atmosphäre ebenfalls viel Beifall. Insgesamt nahmen rund 220 Musiker der vier Orchester der Stadt-

kapelle an „Summer Winds“ teil. Jedes Konzert dauerte etwa eine bis eineinhalb Stunden.

Am Sonntag gab es Konzerte um 11, 16 und 19 Uhr. Mit der fröhlichen „Petite Symphony“ von Charles Gounod zauberte das Bläsernonett unter der Leitung von Stadtmusikdirektor Marc Lange gute Laune im Regen. Geradezu die Wolken wegzublasen schien das Euphonium-Tuba-Quartett, das mit vollem, wohl tiefem Klang unterschiedliche Titel wie Mozarts „Kleine Nachtmusik“, „Michelle“ von den Beatles und „Pink Panther“ erklingen ließ. Klassiker wie „Oblivion“ von Astor Piazzolla standen anschließend beim Saxophonorchester auf dem Programm, bevor das „Ensemble Weltmusik“ mit von Leiter Christian Rehberg arrangierten Stücken die Konzertreihe abschloss.

# 220

**Musiker** der vier Stadtkapellen-Orchester haben an der sechsteiligen Konzertreihe „Summer Winds“ teilgenommen.

### Kurz notiert

**Die Kartenfreunde** treffen sich jeden Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr zum gemeinsamen Skatspiel im „MiT“-Café im Treffpunkt Stadtmitte in Wendlingen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

**Das Kommunale Kino** (Koki) Esslingen zeigt am kommenden Donnerstag, 30. Juli, den französischen Film „Un monde plus grand“ (Eine größere Welt). Ab 19 Uhr läuft der 100 Minuten lange Streifen in der Originalsprache mit deutschen Untertiteln. In dem auf einer wahren Geschichte basierenden Film geht es um Corine Sombrun, eine frisch verwitwete Tontechnikerin.

### GEBURTSTAG FEIERN

am 29. Juli

**Lenningen:** Gertrud Wittstock, 80 Jahre  
**Notzingen:** Ingrid Fischer, Fasanenweg 28, 70 Jahre  
**Weilheim:** Hermine Schneider, Sibyllenstraße 10, 80 Jahre

### IMPRESSUM

**DER TECKBOTE**

**Kirchheimer Zeitung**  
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokaltell: Ulrich Gottlieb.

**Lokalredaktion:** Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Max Pradler, Andreas Volz, Thomas Zapp, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport).  
**Anzeigenleitung:** Bernd Köhle

**Vertriebsleitung:** Andreas Teicher  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE. Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31/156 - 0. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.

**Verlag:** GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0.  
**Druck:** Bechtle, Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft (Bechtle Verlag und Esslinger Zeitung) GmbH & Co. KG, Zepelinstraße 116, 73730 Esslingen.

Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 57 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 38,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 44,90 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 8,25 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,99 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,80 Euro und am Samstag 1,95 Euro. In den Abonnementpreisen ist 70 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter [www.teckbote.de/abo](http://www.teckbote.de/abo). Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferungen und mehr wird das anteilige Bezugsgehalt nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgehalt für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgeldes.

**Datenschutz:** Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter [datschutz@teckbote.de](mailto:datschutz@teckbote.de)

Internet <http://www.teckbote.de>  
E-Mail [info@teckbote.de](mailto:info@teckbote.de)  
Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0

Redaktion 0 70 21 / 97 50 - 22  
Fax 0 70 21 / 97 50 - 44  
[redaktion@teckbote.de](mailto:redaktion@teckbote.de)  
[lokalsport@teckbote.de](mailto:lokalsport@teckbote.de)  
[leserbriefe@teckbote.de](mailto:leserbriefe@teckbote.de)

Anzeigenabteilung 0 70 21 / 97 50 - 19  
Fax 0 70 21 / 97 50 - 33  
[anzeigen@teckbote.de](mailto:anzeigen@teckbote.de)

Leserservice 0 70 21 / 97 50 - 37 / - 38  
Fax 0 70 21 / 97 50 - 495  
[leserservice@teckbote.de](mailto:leserservice@teckbote.de)

**Roman** Delia Owens: Der Gesang der Flusskrebse (Folge 105)

„Ich nehm gern einen Kaffee. Danke.“

In der Küche erkannte er den Holzofen wieder, neben dem neuen Gasherd und Kühlschrank. Er strich mit einer Hand über den alten Küchentisch, den sie so belassen hatte, wie er war. Mit all seiner abblätternden Geschichte. Sie goss Kaffee in Tassen, und sie setzten sich.

„Du bist also Soldat.“

„Zwei Dienstzeiten in Vietnam. Ich bleibe noch ein paar Monate in der Armee. Sie haben mich gut behandelt. Mein Studium finanziert – Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Georgia. Da finde ich es nur anständig, wenn ich noch eine Weile dabei bleibe.“

Georgia war nicht allzu weit weg. Er hätte sie früher besuchen können.

Aber jetzt war er da. „Ihr seid alle fortgegangen“, sagte sie. „Pa ist noch eine Weile geblieben, nachdem du weg warst, aber dann ist auch er verschwunden. Ich weiß nicht, wohin, weiß nicht, ob er überhaupt noch lebt.“

„Seitdem lebst du hier allein?“

„Ja.“

„Kya, ich hätte dich nicht mit diesem Monster allein lassen dürfen. Jahrelang hab ich darunter gelitten, mir Vorwürfe gemacht. Ich war ein Feigling, ein blöder Feigling. Diese verdammten Orden bedeuten überhaupt nichts.“ Er deutete vage auf seine Brust. „Ich hab dich, ein kleines Mädchen, mit einem Irren allein im Sumpf deinem Schicksal überlas-



sen. Ich erwarte nicht, dass du mir das je verzeihst.“

„Jodie, es ist gut. Du warst doch selbst noch ein Kind. Was hättest du denn machen sollen?“

„Ich hätte zurückkommen können, als ich älter war. Zuerst war es reiner Überlebenskampf in den Straßen von Atlanta.“

Er verzog das Gesicht zu einem bitteren Lächeln.

„Ich bin hier mit fünfundsechzig Cent in der Tasche abgehauen. Hab sie von dem Geld geklaut, das Pa in der Küche liegen gelassen hatte. Ich hab's genommen, obwohl ich wusste, dass es dir fehlen würde. Hab mich mit Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten, bis die Army mich aufgenommen hat. Nach der Grund-

ausbildung ging's direkt in den Krieg. Als ich wieder nach Hause kam, war so viel Zeit vergangen, dass ich mir eingeredet hab, du wärst längst weg, wärst selbst davongelaufen. Das ist der Grund, warum ich nicht geschrieben habe. Ich glaube, ich hab mich ein zweites Mal für Vietnam gemeldet, um mich selbst zu bestrafen, weil ich dich im Stich gelassen hatte. Dann hab ich an der TH studiert und meinen Abschluss gemacht. Vor zwei Monaten hab ich dein Buch in einem Geschäft entdeckt.

Catherine Danielle Clark. Mir ist regelrecht das Herz gebrochen und gleichzeitig vor Freude übergelaufen. Ich musste dich finden und hab mir gedacht, ich fange hier mit der Suche an.“

„Tja, und da wären wir.“

Sie lächelte zum ersten Mal.

Seine Augen waren dieselben wie früher. Gesichter verändern sich durch den Tribut, den das Leben fordert, aber Augen bleiben ein Fenster zu dem, was war, und sie konnte ihn darin sehen.

„Jodie, es tut mir leid, dass du dich so gequält hast, weil du fortgegangen bist. Ich hab dir das nie angekreidet. Wir waren die Opfer, nicht die Schuldigen.“

Er lächelte.

„Danke, Kya.“

Tränen drohten, und beide schauten weg.

Sie zögerte kurz, sagte dann: „Das ist jetzt vielleicht schwer zu glauben, aber eine Zeit lang war Pa gut zu mir. Er hat weniger getrunken, hat mir Angeln beigebracht, und wir sind oft mit dem Boot weit raus in die Marsch gefahren. Aber natürlich hat er doch wieder mit dem Trinken

angefangen, und irgendwann ist er einfach nicht mehr zurückgekommen. Von da an hab ich mich allein durchgeschlagen.“

Jodie nickte.

„Ja, diese Seite von ihm hab ich auch ein paarmal erlebt, aber er hat immer irgendwann wieder zur Flasche gegriffen. Einmal hat er mir erzählt, das hätte was mit dem Krieg zu tun. Ich war selbst im Krieg, und ich hab Dinge gesehen, die einen Mann zum Trinker machen können. Aber er hätte es nicht an seiner Frau auslassen sollen, seinen Kindern.“

„Was ist mit Ma und den anderen?“, fragte sie. „Hast du mal was von ihnen gehört, erfahren, wo sie sind?“

**Fortsetzung folgt**

© hanserblau in der Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG